Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 10 (1906)

Artikel: Der Bergrutsch bei Grugnay

Autor: Krenn, Anton

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-572329

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

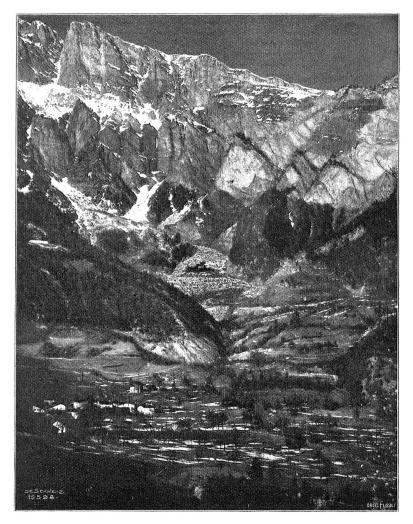
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bergrutich im Wallis. Grugnay mit ber haut be Cry; in ber Mitte bes Bifbes die Schuttlawine (Phot. Rub. Schlatter, Bürich),

nun ihre einzige Stüge; aber nach wenigen Wochen raffte fie ein Schlagfluß plöglich babin. Bielleicht hatte die heftige Ge-

mutsbewegung bei Emmas Rückfehr ihr Ende befördert. Emma ward durch diesen

Berlust noch unglicklicher und ihr Bater noch verschlossener und kälter gegen sie. In weniger als einem Jahr starb auch er. Sein letter Wille trug sein Berniögen auf Emmas Kinder über und fegte fie felbst unter die Aufficht eines ftrengen Bormundes, der fie, wie fich der Bater ausbrückte, von neuen leichtfinni= gen Berbindungen abhalten follte. leber= flüffige Sorgfalt! Emmas Berg war im Tener der Prüfung zu Afche verglüht.

XV. Sie überdentt ihr Schickfal.

Oft, wenn Emma ihre Rinder gu Bett gebracht hatte und alles um fie ber ftill war, faß fie wehmütig bei der Racht= lampe und überdachte ihr Schickfal. Da fonnten die Erinnerungen an die weni= gen Stunden des Genuffes, der ihr nur im Raufch der Bergessenheit zuteil ge-worden, ihren umdüsterten Sinn nicht mehr erheitern, und ihre Phantasie verweilte nur bei den bedeutenden Trauer= izenen, welche die Wendung ihres Beschiefs bestimmt hatten. D, wie gang ans bers hatte die blühende Emma in den fröhlichen Tagen der Jugend, beim erften Grwachen der Liebe, sich ihren Lebens= lauf geträumt! Die freudloje Gegenwart trug feine Spur mehr von jenen harm= losen Täuschungen; ihre Hoffnungen alle und alle thre Unipriiche an das Gliick waren unerfüllt geblieben. Verhallt und verklungen waren ihre innern Melodien, und nur eine Stimme tonte noch in ihrem Bergen, die Stimme der tiefften Rene.

Ihre Rinder gut zu erziehen, fie täglich vor Leichtstinn zu warnen, war ihr einziges Bestreben. Als ihr Anabe zum Jüngling heranwuchs, sprach sie oft zu ihm: "Mein Sohn, welches auch deine Lausbahn sein mag, hüte dich, mit uns Laufbahn sein mag, hute dich, mit unsbesangenen Gemütern zu spielen und deinen Leidenschaften die Ruse und das Glück eines unersahrenen Mödiern preiszugeben!" Und zu ihren Töchtern sagte sie Echuttawine sie: "Kinder, das Beispiel eurer Mutter soll euch lehren über euer Herz zu waschen! Last euch von jugendlichen Gestüllen nicht irreleiten; denn kurz ist die Wonne der Täuschung, und sang sind die Index der Reue!"

und lang find die Jahre der Reue!"

Der Bergrutsch bei Grugnan.

Mit fünf Abbildungen.

Das fleine, bisher kaum bekannte Wallifer Bergdörschen Erug-nay ist über Nacht Gegenstand des allgemeinen Interesses geworden, seit die Aunde kam, daß seine Existenz durch eines sener gewaltigen Elementarereignisse, die in den Alpen schon öfters blübende Ortichaften vernichtet haben, einen Bergsturz, bedroht würde. Diefe plöglich aufgetretene Gefahr bringt auch iene großen Katastrophen von Flurs, Goldan und Elm wieder in Grinnerung, bei denen Hunderte von Menschen zugrunde gingen. Gin Verlust von Menschen ist in dem jüngsten Falle glücklicherweise nicht zu befürchten, da die Bewohner durch die Borerscheinungen gewarnt wurden und sich somit rechtzeitig in Sicherheit gu bringen vermögen.

Gs find in den letten Jahren mancherlei ähnliche Grichei= nungen aufgetreten, die eine größere Bergfturgkataftrophe befürchten ließen, wie im Traverstal, bei Schwanden im Bernersoberland und im Dranietal, die aber nach kleinern Abstürzen wieder jum Stillftand famen, mahrend die größern berartigen

Ereigniffe wie in Airolo und am Simplonpaß wenigftens ohne allzugroße Opfer an Leben und Gigentum abgelaufen find. Der Fall von Grugnay wird, wenigstens was Gigentumschaden anbetrifft, zu ben schwerern zu gahlen fein; benn es steht nicht nur die Berstörung des Dorfes Grugnah mit seinen achtunds breißig Häusern zu erwarten, sondern es wird auf jeden Fall ein der ihre ind Schlern zu erwarten, jondern es wird auf jeden Fall ein großer Kompley produftiven Landes verschüttet werden. Daß die angehobene Bewegung wieder zum Stillstand gesangen werde, ist weder nach dem bisherigen Berlaufe, noch nach den gleichen Beispielen in frühern Zeiten zu erwarten. Bon den Albhängen der Haut de Ern sind schon mehrmals große Erdstürze und Schlammansbrüche niedergegangen, durch welche die unten liegenden Ortschaften Erugnan, Chamoson und St. Pierre de Clages jedesmal schwer geichädigt, einmal sogar gänzlich zerstöter wurden. Der große Schutthügel, auf dem die genannten Dörfer liegen und der sich dis zur Ahone hin erstreckt, legt Zeugnis ab von der fortwährenden Zerstörungsarbeit am Ges

birge, und an der uralten Rirche in St. Bierre, die heute etwa brei bis vier Meter tief im Erdboden ftecft*), besitzen wir einen sichern

Maßstab für die Abschwemmungs-tätigkeit innert geschichtlicher Zeit. Wann der Abbruch des Ge-ländes, der auf neun dis zehn Millionen Aubikmeter geschätzt wird aufolgt dang zum angken wird, erfolgt, hängt zum größen Teil von der Witterung ab. Tritt plöglich starkes Tauwetter auf, so tann er bor Gricheinen diefer Bei-Ien eben eingetreten fein; ebenfo ist es aber auch möglich, daß sich die Last noch bis zum Gintritt der großen Tauperiode im Früh= oer großen Laupertode im Frith-jahr zu halten vermag. Aur er-scheint es als sicher, daß, je län-ger sich das Erdreich hält, die Spannung und der Druck immer größer und der Absturz dann umjo vehementer sein wird. Es ift nur zu hoffen, daß die Gesfahr glimpflicher enden werde, als es jest den Anschein hat.

Unton Rrenn, Bürich.

*) Wir kommen auf biese uralte Kirche in unserer nächsten Rummer zu-rlick.



Bergrutich im Wallis. Partie aus Chamoson mit ben Muverans und ber Parai be Ery (Phot. A. Krenn, Zürich).

Ans Angustin Kellers Studienjahren.

Nachbrud berboten.

Rach ben Briefen an feine Braut.

(Schluß).

Gott zum Gruß!
Wie gehts Dir benn, Du lieber Engel? Ihr jeid doch alle gesund? Frau Mutter und Du recht lustig und froh und denkt bisweilen an Sankt Breslau in Schlessen! Ich weiß, daß dort alles, oder doch joviel als Euch interessieren mag, sich des besten Wohlseins frent. — Meine jegige Wohnung (im gleichen Haus 2 Stiegen hoch) sagt mir in jeder Beziehung mehr als die frühere zu. Es wohnen unser der zusammen, haben eine geräumige Studierstube und ein geräumiges Schlaszinmer, beides sir dieselben 34 Thr., welche wir unten bezahlten. Zu meinem früheren Stubenburschen Hührer fommt nun noch ein zweiter, Stimmer, an Brabheit und Biederstinn sich gleich. Stimmer, dessen Bekanntschaft sich gleich im Anfang meines

Hierjeins machte, ist Philolog und der alteste unseres Semi-nars. Er ift ein froher, guter, geschiefter, verliebter und sehr lieber Junge! Den ganzen Tag wird nun um die Wette flulieber Junge! Den ganzen Tag wird nun um die Wette studiert, am Abend nimmt Stimmer seine Gitarre und klimpert
seine schmelzenden Arien, und dazu lassen Hidmer und ich unsere
schmelzenden Studenten= und Baterlandslieder ertömen. Ich
sage Dir, es ist ein Leben, wie man es ungefähr, ich will nicht
sagen im 7 ten, aber doch im 5 ten Hinmel antressen mag.

Die Ferien sind nun bald zu Ende, ohne daß ich den früher
gemachten Plan, ins hiesige Gebirge zu retsen, aussührte, da
mich meine Arveitspläne zu sehr davon abmahnten. Dassür
gab ich mir eine andere angenehme Motion und übte mich
tagtäglich in der edsen Reitkunst, wobet es freilich nicht immer
ganz gehener zuging! — Borige Woche widersuhr mir eine unbeschreibliche Freude; Hunsensteins Schwager, Gottl. Buser, tras mit einem
Graubündner, Hermann, von Leipzig hier ein,
um auf der hiesigen Universität mir sandsmannschaftliche Gesellschaft zu seisten. Buser redete mich

schaftliche Gefellschaft zu leiften. Bufer rebete mich im Marauer Dialett an, und fiehe da, ich fonnte nicht mehr sprechen, komme nun aber nach und nach wieder drein. Denn ich darf ja auch hierin nicht als Verräter des Aargaus erscheinen. Ich führte Buser und Hermann zu Kassow, Lachler u. s. w. ein und machte sie mit Bressau und dessen nächten Ungekung in die Kressau und dessen n.). w. ein und niachte sie mit Breslau und bessen nächster Umgebung bei diesem günstigen Wetter sogleich bekannt, und wenn ich mit Buser über Aarau und unsere frühere Schulgenossenschaft sprach, so fühlte ich mich kaum 4 Stunden von dem Schauplat unseres Gesprächs entsernt und war gang glücklich. — Du kannst Dir gar nicht dent, was für unbeschreibliche Gesüble ein so underhofftes Niederrechen in weiter Taxen erweskt unverhofftes Wiedersehen in weiter Terne erwectt, ich traume schon im Schofe ber Beimat gu fein.

Meine Empfehlung und Grüße an Vater und Mutter; schreibe mir bald über Guer aller Befinden und Leben. 21.

Dein ewig trener Ein Wörtchen unter uns:



Bergrutich im Wallis. Dorfbild aus Grugnan (Bhot. A. Rrenn, Bürich).